

Am nächsten Morgen kam der alte König mit seinem ganzen Hofstaate, und da gab es ein Gratuliren bis spät in den Tag hinein. Zu allerlezt kam der Reisekamerad; er hatte seinen Stock in der Hand und das Ränzel auf dem Rücken. Johannes küßte ihn viele Male und sagte, er dürfe nicht fortreisen, er solle bei ihm bleiben, denn er wäre ja die Ursache seines ganzen Glückes. Aber der Reisekamerad schüttelte mit dem Kopfe und sagte so mild und freundlich: „Nein, nun ist meine Zeit um. Ich habe nur meine Schuld bezahlt. Erinnerst Du Dich des todten Mannes, dem die Menschen Uebles thun wollten? Du gabst Alles, was Du besahest, damit er Ruhe in seinem Grabe haben könnte. Der Todte bin ich!“

In demselben Augenblicke war er verschwunden. —

Die Hochzeit währte nun einen ganzen Monat. Johannes und die Prinzessin liebten einander innig, und der alte König erlebte manche frohe Tage und ließ ihre kleinen Kinderchen auf seinen Knien reiten und mit seinem Scepter spielen. Aber Johannes ward König über das ganze Land.

